

Auslandssemester – Erfahrungsbericht

Auslandssemester im WiSe 2021/22

MOUNT ROYAL UNIVERSITY

4825 Mount Royal Gate SW
Calgary, Alberta, Canada
T3E 6K6



Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als UrheberIn (z.B. auf der Website oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).

Inhalt

Gründe für das Auslandssemester	3
Vor dem Aufenthalt.....	3
Vorbereitung & Bewerbung	3
Finanzierung	4
Visum.....	4
Versicherung.....	4
Anreise	4
Während des Aufenthalts	5
Ankunft	5
Buddy Service & Orientation / Integration.....	5
Kurswahl / Einschätzung der Kurse.....	5
Wohnen	6
Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)	8
Freizeitmöglichkeiten & Reisen	8
Corona.....	10
Interkulturelle Erfahrungen	10
Fazit	11

Ein Auslandssemester stand auf meiner Bucketlist schon bevor ich wusste, was ich studieren möchte. Im Herbst 2021 war es dann endlich so weit, dass ich mein Auslandssemester an der Mount Royal University in Calgary antreten konnte und selbst eine weltweite Pandemie konnte mich nicht davon abhalten. Ich muss sagen, dass wohl auch viel Glück mitgespielt hat, dass ich hier eine Zeit mit vergleichsweise wenig Restriktionen miterleben durfte, was ich bei meiner Bewerbung im Dezember natürlich noch nicht wusste. Mit viel Hoffnung und ein bisschen Naivität habe ich mich durch alle Bewerbungsunterlagen durchgeschlagen und es hat sich mehr als gelohnt!

Gründe für das Auslandssemester

Wenn du diesen Bericht liest, dann interessierst du dich ja schonmal für ein Auslandssemester und hast bestimmt schon selbst überlegt welche Vorteile ein Auslandssemester bringt. Für mich lagen die Gründe vor allem darin, aus meinem gewohnten Umfeld herauszukommen und neue Erfahrungen zu sammeln. In einem Auslandssemester sind neue Freundschaften garantiert und man kann somit sein Network für die Zukunft ausbauen. Falls du dir darüber Sorgen machst, keinen Anschluss zu finden, denk nur daran, dass rund 30 (oder mehr) andere Austauschstudierende an der gleichen Stelle stehen wie du und jeder einzelne von ihnen Freunde sucht. Somit ist es einfach sehr schnell Freunde zu finden. Ein Grund dafür, an die Mount Royal University zu gehen ist, dass hier das Uni-Leben ganz anders ist als in Deutschland. Man lebt hier mit allen Freunden zusammen auf dem gleichen Fleck, man ist innerhalb von 5-10 Minuten in der Bibliothek, in deinem Kurs, in der Uni-Bar, im Fitnessstudio, oder im Apartment deiner Freunde für ein gemeinsames Bier.

Vordem Aufenthalt

Vorbereitung & Bewerbung

Ein Auslandssemester sollte man bereits ein Jahr im Voraus anfangen zu planen. Die Bewerbungsfrist für ein NON-EU Auslandssemester war bei mir am 1. Dezember 2020. Kümmere dich rechtzeitig um einen Termin für ein DAAD Zertifikat, da am Anfang des Semesters sehr viele Studierenden versuchen sich einen Termin zu organisieren. Es kann hilfreich sein, sich bereits im Semester davor das DAAD Zertifikat zu holen. Nach der Bewerbung steht dann ein Auswahlgespräch an, in dem man neben Fragen für das Auslandssemester an der MRU selbst auch eine Frage gestellt bekommt, die das Auswahlverfahren für das PROMOS Stipendium betrifft. Im Januar habe ich dann schon meine Bestätigung für den Platz an der MRU bekommen,

den auch sofort angenommen habe. Dann musste ich mich noch bei der Austauschuniversität bewerben, den Platz hatte ich aber schon relativ sicher durch die Zusage der Hochschule München.

Finanzierung

Ich würde sagen, dass man in einem Auslandssemester an der MRU mit einem Budget zwischen 8.000€ und 10.000€ rechnen kann, wenn man ein nicht sonderlich sparsames Leben führen möchte. Zum Glück wurde ich durch das PROMOS Stipendium mit einem Teilstipendium und einem Mobilitätszuschuss gefördert.

Visum

Vor der Covid-19 Pandemie hat ein normales Besuchervisum für ein Auslandssemester bis zu 6 Monaten ausgereicht. Dies hat sich allerdings geändert, sodass ich mich für ein Study Permit bewerben musste, das wieder Zeit und Geld in Anspruch nimmt. Für die „Biometrics“ muss man entweder nach Düsseldorf oder Berlin fahren und dort ein Foto und Fingerabdrücke abgeben. Das dauerte bei mir keine 10 Minuten. Ein Problem war bei mir, dass die kanadische Regierung englische Kontoauszüge verlangt hat, um sicherzustellen, dass man sich in der Zeit versorgen kann. Meine Bank war leider nicht in der Lage englische Kontoauszüge auszustellen, sodass ich eine beglaubigte Übersetzung anfertigen musste. Andere Banken sind soweit ich weiß in der Lage englische Kontoauszüge auszustellen.

Versicherung

Über die MRU muss man sich bei der Guard.me Versicherung versichern lassen. Diese kostet \$225 pro Semester und kann an deine Anreise- und Abreise Daten angepasst werden. Aus meiner Sicht hat diese vollkommen ausgereicht. Sie kann allerdings nicht deutlich verlängert werden, wenn man kein weiteres Semester an der MRU studiert. Ich bin in Deutschland in einer Familien-Haftpflichtversicherung bei der Versicherungskammer Bayern, bei der man bis zu einem Jahr (am Stück) auch im Ausland versichert ist.

Anreise

Mit allen nötigen Dokumenten sollte der Einreise auch während einer Pandemie nichts im Wege stehen. Ich habe für meine Einreise die Autorisation für das Study Permit gebraucht, in dem ein EtA bereits enthalten war. Das EtA braucht man aber auch, wenn gerade keine Pandemie die Welt auf den Kopf stellt. Für vollständig Geimpfte galt ab Juli 2021 auch keine Quarantänepflicht mehr. Zusätzlich brauchte ich aber noch einen negativen PCR-Test. Wenn man dann durch die ganzen Kontrollen durch ist und das Study Permit in der Hand hält, fällt einem dann doch auch ein großer Stein vom Herzen.

Während des Aufenthalts

Ankunft

Ich bin damals am 18. August bereits in Calgary in die Residence eingezogen, um ein bisschen die Stadt und die Umgebung zu erkunden, bevor das Semester anfängt. Ich würde auf jeden Fall empfehlen ein paar Tage früher an den Campus zu kommen. Die Welcome-Week der MRU startete bei uns bereits am 4. September. Wenn man allerdings noch früher kommt (so wie ich) muss man mit einem ausgestorbenen Campus rechnen, da alle Kanadier in der Sommerzeit normalerweise den Campus verlassen.

Die günstigste (aber auch anstrengendste und längste) Möglichkeit vom Flughafen zum Campus zu kommen ist mit dem Bus, der braucht ca. 1,5h. Ein Uber vom Flughafen kostet meistens zwischen 40 und 50 kanadische Dollar. Wir sind damals mit dem Taxi gefahren und haben 60 Dollar gezahlt. Am Campus angekommen, muss man erstmal in der West-Residence einchecken. Die meisten Austauschstudierende haben anfangs in der East Residence gelebt, da diese die Quarantäne Häuser waren. Dementsprechend musste jeder den Weg von der West- zur East Residence auf sich nehmen, was mit dem ganzen Gepäck recht anstrengend werden kann. Wir konnten aber direkt einziehen in unsere Residence. In meinem Zimmer habe ich ein Kit mit Bettzeug und ein Küchen Kit vorgefunden. Diese Utensilien vorerst aus, ich war aber froh, dass meine kanadischen Mitbewohner einiges an Küchenutensilien mitgebracht haben. Auch das Bettzeug reicht denke ich im Winter bei Minusgraden nicht mehr aus. Um weitere Sachen zu bekommen, kann man nach dem Storage Locker fragen, in dem vorherige Austauschstudierende Sachen hinterlassen, oder man geht in einen der vielen Thrift Shops (in der Nähe der Chinook Mall) und kann dort günstige Sachen kaufen, darunter auch Bettzeug, Küchenutensilien, Deko und vieles mehr.

Buddy Service & Orientation / Integration

Die Welcome Week ist in der Woche bevor die Vorlesungen starten und in dieser wurde eine Filmnight und viele Spiele wie Scavenger Hunt organisiert. Ich kann nur empfehlen in dieser Woche bereits am Campus zu sein, da ich dort alle Austauschstudierende einmal kennen gelernt habe. Die MRU bietet auch einen Buddy Service an, von dem ich allerdings nicht so viel profitiert habe, nachdem mein Buddy auch zum ersten Mal am Campus war, da das Jahr zuvor Online stattgefunden hat. Sie bietet außerdem ein Peer Learning Programm an, bei dem man sich einmal pro Woche mit einem Studierenden zusammensetzt, der zuvor in einem bestimmten Fach gute Leistungen erbracht hat und dir dementsprechend in dem Fach helfen kann.

Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Ich hatte Anfang des Semesters mit vier Kursen geplant, habe allerdings gemerkt, dass der Aufwand pro Kurs deutlich höher ist als an der FK14 und habe einen der

Kurse aufgehört. Dementsprechend habe ich drei Kurse mit jeweils 6 ETCS belegt. GEOG 2443 – Tourism and Recreation: Dieser Kurs wurde asynchron und online angeboten. In dem Kurs geht es hauptsächlich um nachhaltigen Outdoor Tourismus. Man lernt einiges über den Tourismus in den kanadischen Rocky Mountains. ENTR 3302 – Creativity for Entrepreneurial Practice: In diesem Kurs geht es darum, die Kreativität der Studierenden zu fördern und sie dazu zu bringen aus der eigenen Komfortzone herauszukommen. MGMT 3276 – Organizational Behavior: In diesem Kurs lernt man viele Theorien über Leadership und Management in einem Unternehmen. An der MRU wird die Prüfungsleistung eines Kurses in viele einzelne Assignments über das Semester aufgeteilt, sodass ich fast jede Woche eine Abgabe hatte. Diese waren aber eher klein und haben dann am Ende eine Gesamtnote ergeben.

Wohnen

Die Residence ist so wie man sich eine Uni-Residence vorstellt – nicht gerade der sauberste Wohnort. Das Schöne ist aber, dass alle Austauschstudierenden in der Residence wohnen und somit alle sehr nah beieinander wohnen. In meinem Semester haben die Austauschstudierenden recht aufgeteilt in den East-Townhouses / West-Townhouses und den West-Apartments gewohnt. Somit war es kaum vermeidbar hin und wieder den Weg von der einen Seite des Campus bis zur anderen auf sich zu nehmen. Ich kann kein Urteil über die West Townhouses geben, da ich nie in einem drin war, habe aber gehört, dass dort eher die ruhigere Gegend ist. Die East-Residence ist eher als die Party-Residence bekannt. Die Häuser sind etwas älter, aber der Wohnbereich ist von den einzelnen Zimmern abgegrenzt, da jedes East-Townhouse in zwei Etagen aufgeteilt ist. Die West-Apartments haben größere Zimmer, dafür aber einen kleineren Wohnbereich. Das Positive an den East-Townhouses ist, dass hier die Haustüre direkt nach draußen führt. Das hat Vorteile beim Müll rausbringen und Gäste kommen leichter ins Haus. In den West-Apartments kann man zwar in Schlappen zum Nachbarn gehen, muss aber jedes Mal, wenn ein Gast kommt, der nicht im gleichen Haus wohnt ins Erdgeschoss fahren, um die Eingangstüre aufzumachen.



Das Zimmer in der East Residence, wie ich es vorgefunden habe



East Residence



Ausblick aus der West Residence

Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)

Über die MRU bekommt jeder den U-Pass, der für den ganzen Nahverkehr in Calgary gültig ist. Der Nahverkehr besteht aus Bussen und aus einer Bahnlinie, die ich persönlich eher selten benutzt habe. Mit Google Maps habe ich mich ganz gut zurechtgefunden, auch wenn die Busse teilweise zu spät, oder auch zu früh kommen. Fernverkehr stellt sich eher schwieriger heraus. Ohne ein Auto ist es fast unmöglich in die Rockies zu kommen. Wir haben entweder ein Auto gemietet, einen Bus (der recht teuer ist) genommen oder Poparide (ähnlich wie BlaBlaCar) genutzt, was im Endeffekt die günstigste Variante war. Leider ist kein Supermarkt in unmittelbarer Nähe. Den Safeway kann man innerhalb einer halben Stunde zu Fuß erreichen, oder mit dem Bus zu Walmart fahren, der etwas günstiger ist. Der Mobilfunk in Kanada ist deutlich teurer als in Deutschland. Ich habe bei Fido für unbegrenzt Telefonie und SMS und 4GB, 45 Dollar im Monat gezahlt. Es gibt verschiedene Handyverträge, die teilweise auch nur bestimmte Städte beinhalten. Mir war es damals wichtig, dass ich auch woanders Internet habe. Im Nachhinein war die Menge an Internet nicht nötig. Man hat auf dem gesamten Campus WLAN und auch an vielen Stellen in der Stadt. Außerdem kann man sich in der Library ein portables WIFI Gerät ausleihen. Was man auch beachten muss ist, dass egal bei welchem Mobilfunkanbieter, zwischen Banff und Jasper beispielsweise gibt es einfach gar keinen Empfang. Da die Sparkasse für meine Kreditkarte bei jeder Zahlung 2% Währungsumrechnung verlangt hat, habe ich mir bei der CIBC ein Konto eingerichtet. Bei den großen Banken wie CIBC, Scotiabank und RBC gibt es immer ein Konto, dass für Studierende kostenlos ist. Der Vorteil an der CIBC ist, dass man direkt die Karte mitbekommt, während manche bei der RBC sehr lange auf deren Karte in der Post gewartet haben.

Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Wenn du dir überlegst nach Calgary zu gehen, dann ist dir bestimmt schon in den Sinn gekommen, den Banff National Park zu besuchen. Wie schon oben beschrieben ist es nicht einfach dort hinzukommen, aber die MRU organisiert auch jedes Semester einen Trip dort hin. Sehr zu empfehlen ist Lake Moraine. Innerhalb von Banff kommt man mit Bussen zu den meist besuchtesten Orten, so auch zu Lake Moraine. Auch der Jasper Nationalpark ist ein sehenswerter Ort. In der Reading Week kann man gut einen Trip durch die Rocky Mountains machen oder so wie ich eine Woche nach Vancouver fliegen. Calgary selbst hat auch einiges zu bieten. Bis Mitte September gibt es den Inglewood Nightmarket, der auf jeden Fall sehenswert ist. Solange kein Schnee liegt kann man auch gut mit dem eScooter an dem Prince's Island Park und über die Friedensbrücke fahren. Man kann auch zu Fuß zu den Weaselhead Flats laufen und dort ein bisschen Natur genießen. Ein Calgary Flames Game im Saddledome sollte auch dringend auf der Bucketlist stehen. Sobald die Temperaturen kälter werden, kann man auf dem Olympic Plaza Schlittschuh laufen und im Zoo die Zoolights sehen. Was

das Nachtleben angeht hat Calgary auch einiges zu bieten. Wer es gerne großräumig mit vielen Leuten mag ist wohl im Craft Beer Market oder im National on 10th gut aufgehoben. Eine schöne Bar, die etwas kleiner ist, ist das El Furniture in der Stephen Avenue. In der 17th Avenue sind sehr viele kleine schöne Restaurants und Bars, die man besuchen kann. Wer tanzen gehen möchte kann dies im National on 10th oder im Back Alley. Der wohl bekannteste Gay-Club in Calgary ist das Twisted Elements, wo auch regelmäßig Dragshows stattfinden. Abgesehen von den vielen schönen Sachen die man außerhalb des Campus machen kann gibt es auch das unglaublich tolle Recreation Center der MRU. Dieses hat eine Schwimmhalle, ein Klettercenter, ein Fitnesscenter, Squashcourts und Turnhallen. Man kann unglaublich viel Equipment kostenlos ausleihen.



Banff National Park



Weaselhead Flats



Aussicht vom Calgary Tower



Recreation Center MRU

Corona

Wie schon öfter angemerkt hat die Pandemie mein Auslandssemester deutlich beeinflusst. Da sich Beschränkungen und Impfkampagnen ständig erneuern kann ich hier nur die Situation beschreiben, wie es im Fall-Term 2021 aussah. Zur Einreise brauchte man ein Study Permit, eine vollständige Impfung (2 Dosen) und einen negativen PCR Test, der nicht älter als 72h war. Ohne die Impfung hätte man nach Einreise in eine 2-wöchige Quarantäne gehen müssen. Da die Impfquote in Calgary sehr hoch war, gab es in der Zeit, wo ich da war kaum Restriktionen. In Kanada allgemein ist Alberta auch die Provinz, die vergleichsweise wenig Restriktionen hat. Während des Semesters stand für 2 Tage ein Impf-Bus auf dem Campus, bei dem man sich die 1. oder 2. Impfdosis kostenlos holen konnte. Boostern wurde bis Ende Dezember nur für Menschen über 60 angeboten. Covid-Tests sind leider zurzeit schwierig zu bekommen. Ein Antigen Test bekommt man für 30 bis 40 CAD. Ab Januar 2022 dürfen nur noch geimpfte Studierende auf den Campus der MRU. In Restaurants musste man immer den Impfausweis zeigen. Falls es irgendwie möglich ist, den Alberta Impfpass zu bekommen, kann ich den nur empfehlen. Mit dem europäischen geht es meistens aber auch (wir wurden aber tatsächlich zweimal abgewiesen, bei Clive-Burger und der Wild Rose Brewery, da sie nur einen scanbaren QR-Code akzeptierten).

Interkulturelle Erfahrungen

Mir war schon vor den Auslandssemester klar, dass ich wahrscheinlich einen großen Teil meiner Zeit mit anderen Austauschstudierenden verbringen werde. Dies hat sich auch bestätigt, da die anderen Austauschstudierenden schließlich die gleichen Ziele wie du haben – möglichst viel aus diesem Semester mitzunehmen. Somit habe ich nun viele neue Kontakte in Europa, in Brasilien und in Kanada. Diese Kontakte, da bin ich mir sicher, werden mir in der Zukunft von Vorteil sein. Ich muss auch sagen, das Auslandssemester gefällt mir auch sehr gut auf meinem Lebenslauf.

Fazit

Jetzt wo du einen Überblick über ein Auslandssemester in Calgary hast, steht der Bewerbung ja nichts mehr im Wege. Auch wenn die Planung durch eine Pandemie erschwert wird, kann ich nur sagen, dass sich der Aufwand **IMMER** lohnt! In meinem Fall war ich sogar zum Ende hin froh in Kanada, statt in Deutschland zu sein, da die Lage in Calgary deutlich besser war. Los geht's mit einem neuen Abenteuer.